TAGESIMPULS – DONNERSTAG 28. MAI 2020 – STÄRKE

Bibeltext: 1 Tim 1,6-10

6 Darum rufe ich dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch
die Auflegung meiner Hände zuteilgeworden ist! 7 Denn Gott hat uns nicht einen
Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der
Besonnenheit. 8 Schäme dich also nicht des Zeugnisses für unseren Herrn und auch
nicht meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit mir für das Evangelium! Gott gibt
dazu die Kraft: 9 Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht
aufgrund unserer Taten, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns
schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; 10 jetzt aber wurde sie
durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat den Tod
vernichtet und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das
Evangelium.

Gebet

Komm, Heiliger Geist,
du Geist der Wahrheit, die uns frei macht.
Du Geist des Sturmes, der uns unruhig macht,
Du Geist des Mutes, der uns stark macht.
Du Geist des Feuers, das uns glaubhaft macht.

Komm, Heiliger Geist,
du Geist der Liebe, die uns einig macht.
Du Geist der Freude, die uns glücklich macht.
Du Geist des Friedens, der uns versöhnlich macht.
Du Geist der Hoffnung, die uns gütig macht.
Komm, Heiliger Geist

Gedanken

von Erzbischof Ludwig Averkamp* († 2013)

Die Stärke – eine Gabe des Heiligen Geistes! Die Stärke – eine Gabe für uns Menschen heute!

Unsere Weit wird sich zunehmend ihrer Begrenztheit bewusst. Unsere Zeit erkennt ihre Vorläufigkeit. Der Mensch unserer Gegenwart erlebt seine Hilflosigkeit angesichts einer gefährdeten Welt und seiner eigenen Unzulänglichkeit. Wir sind versucht, mutlos zu werden. Wir sagen, wir seien oft ausgebrannt und müde. Die Aufgaben werden uns zu groß, und wir erleben, dass uns die Kraft verlässt. Wie oft bewegt sich nichts oder scheint nichts weiterzugehen in der Familie, der Nachbarschaft, der Gesellschaft. Die Mühe findet keinen sichtbaren Erfolg. Alles droht ziellos und kraftlos zu werden.

„Es ist zum Verzweifeln!“

Und dann lächelt uns jemand an, einer bedankt sich, jemand wendet sich uns überraschend zu und einer hilft. Ein Kind hüpft, ein Mann singt, eine Frau spielt. Der Sonnenaufgang zeigt seine Schönheit und der Vogel zwitschert seine Freude. Wir erleben Gottes Schöpfung und seine Gemeinschaft. Wir finden Stille, lebendige Worte, gemeinsames Gebet, hilfreiche Zeichen und menschliche Gesichter. Wir entdecken Chancen, Aufbrüche, Quellen und Neuanfänge. Wir finden Stärke, die uns geschenkt wird.

Wenn wir unsere Schwäche annehmen, entfaltet sich Gottes Kraft. Wenn wir unsere Begrenztheit eingestehen, wird uns die Stärke aus dem Heiligen Geist lebendig. Die Menschen können singen:

„Ich will dich lieben, Herr, meine Stärke“ (Ps 18,2).

Oder

„Die fünfte Gabe heißt Stärke. Stärke meint nicht Fäuste und Potenzgehabe, meint nicht, cool sein. „Ein Junge weint nicht“, über diesen Blödsinn gibt es sogar Bücher – diese Stärke ist nicht gemeint. Das Recht der Stärkeren setzt sich durch, egal wer den Preis bezahlt – diese Stärke ist nicht gemeint. Lieber er als ich ...oder den Letzten beißen die Hunde – diese Stärke ist nicht gemeint. Der Geist der Stärke braucht keine Gewalt, keine Faust, kein messerscharfes Wort. Die innere Stärke ist gemeint, das In-Sich-Selbst-Ruhen, die Gelassenheit, das Selbstvertrauen. Die Stärke ist gemeint, die auch aushalten lässt in schwierigen Momenten. „Bleib erschütterbar und widersteh“, schreibt der Dichter Peter Rühmkorff. Mit dieser Stärke bleibe ich wach für das, was neben mir geschieht, schaue nicht weg und mache den

Mund auf, wenn es darauf ankommt. Gelegenheiten dazu gibt es genug. Leider. Natürlich kann man weghören, wenn über Flüchtlinge unfair polemisiert wird. Geht aber auch anderes. Natürlich kann man mitlachen wenn Witze auf Kosten von Minderheiten gemacht werden. Geht aber auch anderes. Natürlich kann man sich noch intensiver mit seinem Smartphone beschäftigen, wenn jemand in Bus oder Straßenbahn belästigt und bedrängt wird. Geht aber auch anderes.

Dort wo Menschen stark sind durch Empfindsamkeit, wo sie ihr Rückgrat spüren und sich nicht verbiegen lassen, wo sie den Mund aufmachen, wenn‘s drauf ankommt: Da wirkt Gott. Da ist sein Geist.“ (Stephan Wahl)

Gebet

v Wir beten um den Geist der Stärke. Inmitten einer oft entmutigten Welt werden wir immer wieder kleingläubig.
A Komm, Heiliger Geist, lass uns leben aus Deiner Stärke.
v Wir erkennen oft das Gute, das wir tun wollen, haben aber nicht die Kraft es zu tun .
A Komm, Heiliger Geist, lass uns leben aus Deiner Stärke.
v ln unseren Ängstlichkeiten und Befürchtungen verlieren wir oft das Vertrauen auf Deine frohe Verheißung.
A Komm, Heiliger Geist, lass uns leben aus Deiner Stärke.

*Der Text stammt aus der Renovabis-Pfingstnovene "Die Gaben des Heiligen Geistes" von 1996, der Autor ist in seiner Funktion zu diesem Zeitpunkt genannt.

Vater Unser

Segen

Gottes Ruach schwebte über dem Wasser – und die Schöpfung wurde.
Schwebe über uns,
segne uns
und mache uns wachsam für die Schöpfung.
Gottes Ruach ist lebendig in Jesus Christus – und Gottes Reich wird.
Lebe in uns,
segne uns
und hilf uns mitbauen an Gottes Reich.
Gottes Ruach atmet in den Menschen – und die Kirche wird.
Atme in uns,
segne uns
und sende uns.
Segne uns
und sende uns,
du, Gott, Vater und Sohn und Heiliger Geist.

Texte/-auswahl und Foto: RGa